

Nordamerika | Politische Karte

Während Nordamerika von zwei großen Staaten, Kanada und den USA dominiert ist, zerfällt Mittelamerika in Klein- und Kleinststaaten, von denen ein Teil Inselstaaten der Karibik sind. Alle Staaten sind ehemalige Kolonien, so sind auch ihre Grenzen von den ehemaligen Kolonialmächten, allen voran Briten, Franzosen und Spanier, gezogen worden. In Nordamerika gibt es fast nur gerade Grenzen, zwischen Kanada, den USA und Mexiko sowie innerhalb der Staaten. Die Grenzen Mittelamerikas folgen meist natürlichen Gegebenheiten. Wie in allen Kolonien so wurde auch in Nord- und Mittelamerika bei der Grenzziehung auf die eingeborene Bevölkerung keine Rücksicht genommen und die alten indianischen Kulturen und Staaten, sofern welche, wie etwa in Mexiko, bestanden, vollkommen zerstört und die indigene Bevölkerung unterdrückt. Die heutige Bevölkerung setzt sich vor allem aus Einwanderinnen und Einwanderern zusammen. Die Besiedelung der USA erfolgte von Ost nach West.

Obwohl es in Nordamerika keine umstrittenen Grenzen gibt, kann die Grenze zwischen den USA und Mexiko als eine Krisenregion bezeichnet werden. Diese Grenze, die zugleich eine Grenze zwischen Arm und Reich bzw. Nord und Süd ist, ist die best und am schärfsten bewachte Grenze der Welt. Jährlich kommen Hunderte von Menschen bei dem Versuch die Grenze illegal zu überqueren ums Leben.

Die USA und Kanada sind von einem dichten Netz von Städten überzogen, wobei die wenigsten davon Millionenstädte sind. In Kanada gibt es nur drei Millionenstädte, Vancouver, Montréal und Toronto, lediglich Toronto hat mehr als fünf Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. In den USA weisen Miami, Chicago und Philadelphia fünf bis zehn Millionen Einwohnerinnen und Einwohner auf, nur Los Angeles und New York haben mehr als zehn Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. Ebenso zählt die Hauptstadt Mexikos, Ciudad de Mexico/Mexiko-Stadt zu den Millionenstädten mit mehr als zehn Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern.

Bevölkerungsdichte

Obwohl Kanada der zweitgrößte Staat der Welt ist, ist es sehr dünn besiedelt, gerade der äußerste Südosten und Südwesten weist eine relativ dichte Besiedlung auf, während der Großteil des Landes und hier vor allem der Norden dünn bis unbesiedelt ist.

Während in den USA der größte Teil des Ostens und die Pazifikküste im Westen relativ dicht besiedelt sind, weisen die Rocky Mountains und die Prärie eine sehr dünne Besiedelung auf.

Im Gegensatz zu Nordamerika ist Mittelamerika gemessen an seiner geringen Größe äußerst dicht besiedelt und hat sogar einige Millionenstädten.